

Toller Sport bei extremer Hitze

Damit hatte wohl keiner der „Buschreiter“ in Holzerode gerechnet: Am zweiten Juli-Wochenende gab es Temperaturen bis zu 40 Grad Celsius. Dennoch galt es, einen CIC* über die Bühne zu bringen – und zwar so, dass die Hitze weder für Pferde noch für Reiter und Zuschauer gefährlich werden konnte.

Nachdem die Dressur- und Springprüfungen des CIC* am Samstag nachmittag bei unerträglichen Temperaturen stattgefunden hatten, tagte am Abend der „Krisenstab“ und Leitung des Vorsitzenden Dr. Herbert Klengel. Kurz entschlossen wurde die Geländeprüfung am Sonntag von 12.30 Uhr auf 8 Uhr vorverlegt. Eine gute Entscheidung! Zwar war kaum Publikum an Rande der Strecke, doch Reiter und Pferde konnten bei einigermaßen erträglichen Temperaturen an den Start gehen. So gab es auch keine schlechten Bilder, sondern ausschließlich sehr guten Sport zu sehen.



Foto: Venske

Die Hitzeschlacht von Holzerode gewann Judith Sommer aus Hessen mit Light My Fire.

Prominentester Starter war sicher Olympiasieger Andreas Dibowski, der sein Nachwuchspferd FRH Butts Avedon an den Start brachte. Doch schon in der Dressur wurde klar, dass „Dibo“ seinen Vorjahressieg nicht wiederholen können. Es reichte am Ende zu Platz sechs.

Mit ihrem Dressurergebnis gewann Judith Sommer vom hessischen Reitverein Gut Waitzrodt mit dem schnellen, vollblutgeprägten Light My Fire den CIC*. Platz zwei ging an Alexa Schulte-Westhof (PSRV Luhmühlen) mit Naraval. Die 21-jährige, die einst im Ponybereich bei Europameisterschaften auf Medaillenjagd war, musste ihrem

Dressurergebnis lediglich ein paar Zeitfehler im Gelände hinzurechnen lassen. Die Dritte im Bunde, Michele Radzey aus dem sächsischen Hengersdorf, konnte mit F&T Confusion, ebenfalls ihr Dressurergebnis halten. Zur Siegerehrung am Mittag mussten die Pferde übrigens nicht mehr antreten, sie waren längst mit feuchten Handtüchern und Duschen heruntergekühlt worden und konnten ihre „Freizeit“ genießen.

Alexa Schulte-Westhof dankte der Turnierleitung und den Richtern: „Die Entscheidung, das Gelände vorzuverlegen, war sicher ein Nachteil für die Veranstaltung, doch für uns Reiter und die Pferde war es

die richtige Entscheidung. Das Gelände war ansprechend und nicht nur durch das hügelige Geläuf richtig anspruchsvoll. Für das heiße Wetter und den daraus folgenden etwas harten Boden konnte keiner etwas, man hat sogar noch eine Lochmaschine eingesetzt, um den Boden etwas aufzulockern. Für mich war es ein sehr nettes und ansprechendes Turnier, hinter dem gute Bemühungen und Gedanken sowie ein sympathischer Verein stehen.“ Die Lacher hatte Andreas Dibowski auf seiner Seite: „Ach so schlimm finde ich die Hitze nicht. Der Winter war so lang – jetzt müssen wir nicht mehr frieren!“ Wie wahr ...

Alexandra Koch